

## **Inhalt**

---

### **Inhalt**

#### ***Christian Holz-Rau, Florian Krummheuer, Stephan Günthner: Der Nahverkehrsplan als Instrument der kommunalen ÖPNV-Planung***

Der Beitrag beschreibt zunächst das Instrument der Nahverkehrspläne und skizziert seine Bedeutung. Da die Erfahrungen mit den ersten Generationen dieser Pläne zeigen, dass die Qualität und die Umsetzungswahrscheinlichkeit steigen, wenn sich die Nahverkehrsplanung an den Schritten eines klassischen Planungsprozesses orientiert, geht der Beitrag anschließend näher auf den Planungsablauf ein. Dabei orientieren wir uns an dem Planungsschema der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV 2001) und ähnlicher Aussagen aus dem Projekt HANNAH (vgl. Universität Dortmund/K+K Küpper, 2003). Der Beitrag konzentriert sich auf die kommunale Nahverkehrsplanung, auch wenn die meisten Aussagen zum Planungsprozess ebenso für die Nahverkehrspläne des SPNV zutreffen.

#### ***Karl Heinz Schäfer: Öffentlichkeitsarbeit in der Verkehrsplanung***

Verkehrsplanung ist einerseits Grundlage für öffentliches Handeln und nimmt andererseits Einfluss auf das individuelle Mobilitäts- und Verkehrsverhalten. Öffentlichkeitsarbeit ist daher in mehrfacher Hinsicht notwendiger Bestandteil von Verkehrsplanung: zur Information über Planungsvorhaben, zur Einbeziehung von Entscheidungsträgern und Betroffenen in den Planungsprozess, aber auch als eigenständiges verkehrsplanerisches Instrumentarium zur Beeinflussung von Verhalten. Der Beitrag befasst sich mit wesentlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen und benennt die Zielgruppen, Maßnahmen und Inhalte verkehrsplanerischer Öffentlichkeitsarbeit.

#### ***Stefan Harcke, Lars Grisso: Erhaltungsmanagement im ÖPNV***

Dieser Beitrag beschränkt sich auf das Erhaltungsmanagement der Infrastrukturanlagen von Straßenbahnen/Stadtbahnen. Unter Erhaltungsmanagement werden Strategien und Abläufe (Prozesse) verstanden, mit denen ein definierter Qualitätszustand unter Optimierung des erforderlichen finanziellen und personellen Einsatzes dauerhaft erhalten wird. Das wiederum erfordert, dass der zu erhaltende Zustand eindeutig beschrieben und dokumentiert ist. Das Erhaltungsmanagement ist bisher eine vorwiegend technisch orientierte Sichtweise gewesen, bei der versucht wurde, die Funktionalität der Anlagen stetig zu verbessern und sich weitestgehend den technischen Neuerungen anzupassen. Durch knapper werdende Mittel und den mit dem zunehmenden Alter der Stadtbahn-/Straßenbahnnetze stetig steigenden Instandhaltungs- und Erneuerungsbedarf bekommt das Erhaltungsmanagement verstärkt auch eine wirtschaftliche Komponente.

*(Fortsetzung siehe Seite 2)*

## **Inhalt**

---

### ***Klaus Schlabbach: Zuflusssteuerung an hoch belasteten Knotenpunkten***

Seit 40 Jahren wird an hoch belasteten Knotenpunkten mit Zuflusssteuerungen (ramp metering) experimentiert. Ausgehend von den USA gibt es heute weltweit eine Vielzahl von Anwendungsfällen in Ballungsräumen und Metropolregionen an den Schnittstellen von Hauptverkehrsstraßen und Autobahnen. Die vielfältigen Erfahrungen zeigen eindeutig, dass Zuflusssteuerungen ein kurzfristig realisierbares, höchst wirksames und kostengünstiges Element des Verkehrsmanagements sind. Die inzwischen rund 50 deutschen Installationen zeigen aber auch, dass jeder Einzelfall sorgfältig geplant werden muss, verkehrsabhängige Steuerungsverfahren gebietsweit eingesetzt werden sollten und die Auswirkungen auf das untergeordnete Straßennetz umfassend geprüft und mit den kommunalen Interessen abgewogen werden müssen.